

Silvio dAnza – Tanze mit mir in den Morgen

Pressemitteilung von: **Jäntsch Promotion**

Datum: **13.10.2009 – 18:49 Uhr**

Rubrik: **Kultur**



(fair-NEWS) – Die Idee

"Tanze mit mir in den Morgen" von Gerhard Wendland war 1961 ein großer Hit, der bis heute nachklingt. Wenn ein Sänger im Jahr 2009 ein Album danach benennt, hat das natürlich auch mit Respekt vor einem großen Evergreen zu tun. Aber mehr noch: Silvio dAnza will mit diesen sechs Worten das Anliegen dieses Albums zusammenfassen: tanzen, tanzen, tanzen. Richtig tanzen. Mit rhythmischer Übereinstimmung, stilvoller Eleganz und emotionaler Sinnlichkeit. Und warum nicht gleich in den nächsten Morgen hinein – wenn der Funke überspringt, wenn aus Harmonie Liebe wird?

Außerhalb von Tanzschulen- und -kursen oder bei privaten Anlässen findet man selten Gelegenheit, dieser Leidenschaft zu frönen. Es gibt kaum noch Ballhäuser und Tanzcafés. Aber die Leute wollen tanzen und das viel häufiger, als sie Gelegenheit dazu haben.

Das zeigt sich regelmäßig in den Konzerten von James Last, Helmut Lotti oder André Rieu. Leute im Publikum stehen auf und tanzen, glücklich, mit strahlenden Augen, sie tun es ganz spontan, und die Künstler und das Publikum freuen sich darüber. Wenn nur die Gänge nicht so eng, die Ränge nicht so steil wären.

In Holland und England gibt es sie noch, die Ballroom-Orchestras, und auch in Schweden sind Tanzkonzerte populäre Abendunterhaltung – man setzt die gute Stimmung, die sich durch Gesang und Musik vermittelt, in Bewegung und menschlichen Kontakt um und erreicht damit eine Steigerung von Wohlgefühl und Vergnügen. Warum sollte das nicht auch in Deutschland wieder möglich sein? Vielleicht muss nur einer damit anfangen?

Genau das ist die Idee von Silvio dAnza: Tanzkonzerte!

Über den Künstler

Bis zum Alter von 13, 14 Jahren war Silvio dAnza ein ganz normaler Schüler. Fußball, Schwimmen, Schule. In dieser Reihenfolge. Wie wohl bei allen Jungs in diesem Alter. Auffallend

war dann aber, dass er sich immer häufiger bei seinen Trainingsrunden abmeldete, um zu singen. Erst bei Proben für den Kirchenchor, dann schon bald in professionellen Gesangsstunden. Ihn faszinierten die Emotionen, die der Gesang eines Caruso, eines Mario Lanza – oder eben auch Gerhard Wendland – auslösten, bevor er die Inhalte richtig zu deuten verstand.

Silvio dAnza ist zwar in Frankfurt geboren, von Herkunft, Temperament und Aussehen aber eindeutig Südeuropäer. Seine Eltern kamen aus Kroatien nach Deutschland. Sie konnten sich schnell etablieren. Ihnen war keine Anstrengung zu groß, Silvio mit einer guten Ausbildung alle Chancen zu eröffnen.

Silvio setzte das um und nutzte jede Gelegenheit zum Singen. Recht früh folgten erste Engagements an Opernhäusern in ganz Europa.

DAnza war – und ist – weder Snob noch Purist. Er verinnerlichte gleichwertig mit den großen Tenor–Arien leidenschaftliche Songs von Connie Francis, Elvis Presley oder Dean Martin und liebesträngige Schlager von Roy Black oder Udo Jürgens.

Er tauscht die Opernbühne bald gegen ein Aufnahmestudio, textet, produziert und arrangiert eigene Lieder, alles kleine Drei–Minuten–Träume von Sommernächten und Cabriofahrten.

Erste Erfolge in der kroatischen Heimat und in der Schweiz stellen sich ein. 2008 erscheint das Album "Heute, Morgen, Für Immer". Bei 105 Music, dem Label, das bei allem Respekt für künstlerische Freiheit nichts dem Zufall überlässt. Silvio dAnzas Karriere soll fundiert und nachhaltig aufgebaut werden. So bekommt er die Chance für einige große Fernsehauftritte. Tournee–Erfahrung konnte er ausgiebig sammeln als Gast in einer Show mit dem Gewinner der "Supertalent"–Show, dem Mundharmonikaspieler, Michael Hirte und der großartigen Kathy Kelly. Seine Homepage klickten danach an die 500.000 Menschen an – wahrscheinlich vor allem Frauen.

Neben den Solisten war ein formidables Live–Orchester auf der Bühne. Das beeindruckt ihn, das ist sein Wunsch: über einen Klangkörper zu verfügen, mit dem er nicht nur Konzerte geben kann. Es ist ihm ein Anliegen, die Leute auf die Beine zu bringen. Es hält sie doch sowieso kaum auf den Plätzen, wenn er singt. Warum nicht also Tanzkonzerte? Die waren doch früher ausgesprochen populär! Und wie stilvoll es war, formvollendet zum Tanz zu bitten, wenn oben das Orchester eine Rumba anstimmte! Vergangene Werte? Beileibe nicht, wenn man sich einmal in den renommierten Tanzschulen umschaut. Aber außerhalb dieser Studios gibt es nicht mehr so viele Gelegenheiten und es ist kein Geheimnis, dass sehr viele Menschen das vermissen.

Über das Album

Silvio dAnza liebt es, sein Publikum in Tanzstimmung zu bringen. Für ihn ist das pure Sinnlichkeit und Harmonie, wenn ein Paar im Einklang mit sich und dem Rhythmus tanzt. Es erfüllt ihn, dabei zuzusehen – mehr noch, als selbst zu tanzen.

So entstand in Zusammenarbeit mit einem dem ADTV– (Allgemeiner Deutscher Tanzlehrerverband) angeschlossenen Berater das Konzept für ein echtes Tanzalbum, in dem sich Silvio dAnza präzise in die vorgegebenen Rhythmen einzufinden hatte, ohne seine Kreativität begrenzen zu müssen. Das war für ihn eine neue Erfahrung, eine Herausforderung, die ihm viel Freude gemacht hat. Die hört man diesem Album an. Wo er keine für seine Stimme geeigneten Vorlagen fand, schuf er eigene Kompositionen mit Inhalten, die seiner Wahrnehmung und Erinnerung entstammen.

Mit seiner wunderbaren Stimme und Phrasierung bringt er Sonnenwärme, Charme, Liebe, Flirt, Lebenslust und Leichtigkeit aufs Parkett.

Fünf Sprachen sind bei den hier vorliegenden 16 Titeln zu hören: Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch und Spanisch. Eine sechste Sprache, die man auf der ganzen Welt versteht, zieht sich wie ein roter Faden durch das Album: die Liebe.

Über die Titel

Die Originalversion von "Tausendmal möcht ich dich küssen" hat wohl jeder von uns verinnerlicht: Es ist die Rumba "Bésame mucho". dAnza findet es faszinierend, wie geradezu erotisch die Tänzer in einer Rumba miteinander flirten, wie sie sich diesem Spiel wieder entziehen und zurückgelockt werden. Den Nazis blieb damals die Luft dabei weg und sie verboten die Rumba als entartete Kunst. Heute ist sie wieder da, perkussiv aufgeladen, im 4/4 Takt mit 25 T/M.

"Quando Quando Quando" ist eine Samba afrikanisch-brasilianischer Herkunft, die erst 1959 in das Turnierprogramm der lateinamerikanischen Tänze aufgenommen wurde. Den Text hat dAnza in der italienischen Originalversion belassen. Samba erfordert Leichtfüßigkeit mit seinen 54 Takten pro Minute. Laut Wikipedia findet das größte Samba festival außerhalb Brasiliens jährlich in ... Coburg in Oberfranken statt!

"Rot ist der Wein" ist dAnzas Verneigung vor seinem berühmten kroatischen Landsmann Ivo Robi?, der vor bald zehn Jahren gestorben ist. Diesen Titel hat Bert Kaempfert seinerzeit im Original für Ivo Robi? geschrieben, so wie auch "Fremde in der Nacht". Die amerikanischen Cover-Versionen "Blue Spanish Eyes" und "Strangers in the Night" wurden Megahits durch Al Martino und Frank Sinatra. Aus Respekt vor Bert Kaempfert hat Silvio dAnza den Titel im Original-Arrangement belassen. Der Slowfox mit 27 Takten pro Minute ist ein Tanzstil, der etwas Übung bedarf.

"True Love" von Cole Porter ist eine der Lieblingsballaden von dAnza. Aber das wunderschöne lange Intro, zu dem im Film "Die oberen Zehntausend" Grace Kelly im Arm von Bing Crosby dahinschmachtet, wäre ein Problem für tanzwillige Paare. Also wurde es gekürzt, der Titel gestrafft – und herausgekommen ist ein herrlicher langsamer Walzer mit 28 Takten pro Minute.

"Tanze mit mir in den Morgen". Der Titelsong des Albums, ursprünglich gesungen von Gerhard Wendland. Bei diesem Tango hat Silvio dAnza durchaus mit dem Gedanken gespielt, den Text etwas dem heutigen, cooleren Sprachgefühl anzugleichen – aber dann beließ er es doch bei seiner fast rührenden, altmodischen Anmutung im Original. 30 Takte pro Minute.

Der Diskofox "In guten wie in schlechten Zeiten" (30 Takte pro Minute) und der mit 60 Takten pro Minute klassische Wiener Walzer "Grazie, ich sag Dankeschön" sind einer Frau gewidmet. Seiner Frau? Oder seiner Mutter? Eigentlich können sich alle Frauen dieser Welt angesprochen fühlen.

"Wer weiß? Wer weiß? Wer weiß?" Der deutsche Text zu "¿Quizás? ¿Quizás? ¿Quizás?" wurde einst von Ralph Maria Siegel geschrieben, aber in den Archiven wurde bislang keine deutsche Einspielung gefunden. Es ist ein Cha-Cha-Cha, etwas kesser als die Rumba und um einen Wechselschritt schneller als der Mambo. Das Scharren, das in diesem Moment mit den Füßen auf der Tanzfläche entsteht, wurde phonetisch nachempfunden als "Cha-Cha-Cha" in die Lieder eingebaut. 30 Takte pro Minute.

"La Paloma", in den Versionen von Freddy Quinn oder sogar Hans Albers fernwehgetränktes Seemannsgarn, hier in ungewöhnlichem italienischem Gewand, inspiriert von Connie Francis. Es gab viele Elemente, die dAnza verändert hat, aber die Rhythmen, die Bongos und die Percussions entsprechen dem Original.
Rumba, 28 Takte pro Minute.

"Gib mir zum Abschied einen Kuss". Hier verarbeitet Silvio d Anza eine frühe persönliche Erfahrung, und konsequenterweise wählt er dazu den Blues mit schwermütigen 18 Takten pro Minute.

"Guten Morgen lieber Schatz" lässt wieder einen Einblick in dAnzas Privatleben vermuten. Man darf seine Frau Aleks beneiden bei dem Bild, das hier beschrieben wird. So sind Text und Komposition ganz authentisch von Silvio dAnza. Ein fröhlicher Foxtrott, der den Tag verschönt. 41 Takte pro Minute.

"Lascia lultimo ballo per me" ("Save the Last Dance for me"). Mit 33 Takten pro Minute ein

schneller Cha–Cha–Cha. Das Original war von den Drifters, aber dAnza gefiel die italienische Version von The Rokes besser, und das waren Engländer!

Dame un beso" (komm küß mich mi amor!") – Das ist ein echter Sommertitel. Geschrieben für Leute, die ein paar Tage entspannen wollen, die Wärme genießen, ein bisschen flirten, sich der Musik hingeben und nicht daran denken wollen, dass jeder Urlaub einmal ein Ende hat. Es ist ein Merengue und jedem, der einmal einen Urlaub in der Dominikanischen Republik verbracht hat, kommen sofort die Bilder von Palmen und Strand vor Augen, wenn er diesen Song hört. 68 Takte pro Minuten sorgen für karibische Hitze.

Kann es sein, dass ich dich liebe?" Da kennen sich ein Mann und eine Frau über zehn Jahre, schätzen sich als Freunde, verreisen sogar zusammen – aber der Funke ist nicht übergesprungen. Erst als sie einen anderen heiraten will, wird er völlig verrückt nach ihr und merkt endlich, dass er Sie liebt. Wieder eine erlebte Geschichte aus dem Freundeskreis in einem Jive/Boogie–Kostüm mit 40 Takten pro Minute.

Das ist der wahre Sinn des Lebens" (Cest le vrais sens de la vie"). Eine Reise nach Paris enttäuscht Silvio dAnza. Die vielen Touristen mit ihrem Lärm und Dreck, zu viel Chi–Chi und Bla–Bla frustrieren ihn. In dieser depressiven Stimmung hört er in einer Brasserie ein Chanson von Gilbert Bècaud. Er fängt an, über den Sinn des Lebens nachzudenken. Ein Quickstep mit 51 Takten pro Minute.

Dime Adiós!" Das war dAnzas ganz großer Nr.–1–Hit in seiner Heimat Kroatien. Seinen Durchbruch hatte er damit auf einer großen Festivalbühne mit Orchester und Tänzern. In dieser Neu–Interpretation für einen schnellen Discofox mit 34 Takten pro Minute verlegte dAnza den Spielort nach Santa Ponsa, im Südwesten der Insel Mallorca. Ein schöner Urlaub geht zu Ende.
Quelle: 105music

Veröffentlichung: 16. Oktober 2009

Links:

www.silviodanza.de

www.105music.com

www.myspace.com/sdanza

Zum Video: www.youtube.com/watch?v=Wl4x-5j_t0Apage

· Homepage: www.jaentsch-promotion.de

· **Kontakt**

Jäntsch Promotion
Hohenköthener Str. 44
06366 Köthen
Deutschland
Telefon: 03496/570721

· **Pressekontakt**

Daniela Jäntsch
Hohenköthener Str.44
06366 Köthen
Telefon: 0178/8086515
Website: www.jaentsch-promotion.de
Email: jaentsch-promotion@t-online.de

· **Unternehmensinfo**

Mein Name ist Daniela Jäntsch. Bin Ressortleitung für den Bereich Schlager/ Volksmusik auf www.perfect4all.de. Ich besuche Veranstaltungen. Schreibe Berichte oder mache CD Werbung. Mehr über mich auf www.jaentsch-promotion.de

Der **Link** zu dieser Meldung: <http://24pr.de/u/ub9p>